

Angaben zur Stellungnahme

Thematik:

Planungsbericht Klima und Energie

Teilnehmerangaben:

GRÜNE Luzern
Gian Waldvogel
Brüggligasse 9
6004 Luzern

E-Mail-Adresse: geschaeftsstelle@gruene-luzern.ch

Kontaktangaben:

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Bahnhofstrasse 15
Postfach 3768
6002 Luzern

E-Mail-Adresse: buwd@lu.ch

Telefon: 041 228 51 55

Teilnehmeridentifikation:

14051

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Drei Fragen zum allgemeinen Eindruck Begründungen/Ergänzungen	Begründung/Ergänzung zur Frage 1	<p>Erfasst von: Gian Waldvogel</p> <p>Die GRÜNEN stimmen eher zu. Die GRÜNEN begrüßen, dass sich der Kanton Luzern endlich eine dringend notwendige Strategie für die Klima- und Energiepolitik erarbeitet hat. Es ist positiv zu würdigen, dass der Bericht eine breite Auslegeordnung zeigt und die Herausforderungen sowie den Handlungsbedarf ausführlich darstellt.</p> <p>In Bezug auf die Grundlagen stimmen die GRÜNEN nicht zu. Dem Bericht ist zugrunde gelegt, dass ein linearer Absenkpfad und das Ziel Netto-Null 2050 ausreichend ist, um katastrophale Schäden des Klimawandels zu verhindern. Aus Sicht der GRÜNEN ist in Bezug auf die Herausforderungen und Aufgabenstellung ein CO2-Budget zu hinterlegen, Kippeffekte sind miteinzubeziehen und die Dringlichkeit des schnellen Absenkpfadestärker zu gewichten.</p> <p>Diese Stärke, die umfassende Auslegeordnung, ist gleichzeitig auch eine Schwäche. Der Bericht wirkt teilweise eher wie ein Summarium an Themen und Herausforderungen. Eine Priorisierung oder eine Fokussierung auf die im Kanton Luzern drängendsten Problemstellungen wird vermisst. Ein solches Fundament fehlt denn auch für den Aufbau der Strategie. Der Bericht ist in seiner derzeitigen Form eine Auflistung von möglichen Massnahmen.</p> <p>Um die breite Auslegeordnung als Stärke nutzen zu können, muss die Strategie und entsprechende Priorisierungen geschärft werden.</p>	
Drei Fragen zum allgemeinen Eindruck Begründungen/Ergänzungen	Begründung/Ergänzung zur Frage 2	<p>Erfasst von: Gian Waldvogel</p> <p>Stimme eher nicht zu. Es ist richtig, dass die Anpassung an den Klimawandel in den nächsten Jahren eine grosse Aufgabe für die globale Welt, die Schweiz, aber auch den Kanton Luzern und seine Gemeinden sein wird. Dafür werden zahlreiche Investitionen und Projekte notwendig sein. Es ist unbestritten, dass der Kanton Luzern eine ausgereifte Strategie verfassen, Massnahmen formulieren und die für die Umsetzung finanziellen Mittel bereitstellen muss. Die Dringlichkeit des Klimaschutzes, also der Reduktion und Verhinderung von CO2-Emissionen, ist aus Sicht der GRÜNEN jedoch stärker zu gewichten. Während die Auswirkungen des Klimawandels bereits wahrnehmbar werden, bleibt die Problemstellung unseres täglichen CO2-Ausstosses abstrakt. Es darf nicht sein, dass die Doppelstrategie «Klimaschutz und Adaption» zu einer teuren und ausufernden Strategie mit Papiertiger-Charakter mutiert. Für die GRÜNEN muss die kantonale Klimapolitik auf den Klimaschutz fokussieren. Um der stärkeren Bedeutung Ausdruck zu verleihen, müssen die Massnahmen zum Klimaschutz dementsprechend im Bericht priorisiert werden und sind in der Berichtsstruktur vor den Massnahmen zur Klimaadaptation zu nennen. Die Chancen und Risiken, welche sich aus dem Klimawandel ergeben sind aus Sicht der GRÜNEN nicht ausreichend beschrieben. Insbesondere die Risiken werden zu stark verkürzt dargestellt. Ebenso muss klarer erkennbar werden, dass die weltweiten Kosten der Klimaerwärmung viel höher sind, als die kantonalen Investitionen in die Klimaanpassung vermuten lassen. Die Struktur mit den Risiken und Chancen wird grundsätzlich begrüsst. Es wird vorgeschlagen, diese gleichwertig für den Berichtsteil Klimaschutz zu übernehmen (Chancen und Risiken pro Handlungsfeld).</p>	
Drei Fragen zum	Begründung/Ergänzung	Erfasst von: Gian Waldvogel	

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
allgemeinen Eindruck Begründungen/Ergänzungen	zur Frage 3	<p>Die GRÜNEN stimmen dieser Aussage nicht zu. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die GRÜNEN anerkennen, dass der politische Auftrag des Klimaberichts auf dem mehrheitsfähigen Ziel «Netto null 2050» basiert. Die GRÜNEN müssen jedoch wiederholt betonen, dass dieses Ziel nicht ausreicht, um katastrophale Schäden, verursacht durch den Klimawandel, zu verhindern. Der lineare Absenkpfad überschreitet das Luzerner Emissionsbudget zur Einhaltung des 1.5 °C Ziels (Pariser Klima-Abkommen) massiv. Die Luzerner Klimastrategie ist nicht kompatibel mit dem Ziel der Staatengemeinschaft, die globale Erwärmung auf 1.5 °C zu begrenzen. Es braucht einen deutlich schnelleren Ausstieg aus den fossilen Energien. Massnahmen mit hohem Einsparungspotential müssen sofort ergriffen werden. Der lineare Absenkpfad deutet darauf hin, dass der Regierung die Dringlichkeit des Klimaschutzes nicht bewusst ist.</p> <p>Territorial-Prinzip Es ist nachvollziehbar, dass der Kanton Luzern den Bericht mit dem Fokus auf die territorialen Treibhausgasemissionen legt, da er Massnahmen, die ausserhalb dieser Betrachtungsgrenze auch kaum regulatorisch beeinflussen kann. Für die GRÜNEN ist aber wichtig, dass er in den Querschnittsbereichen, insbesondere der Kommunikation und in der Bildung, immer auch die indirekten THG-Emissionen thematisiert – z.B. im Konsumbereich. Zudem setzt die Regierung mit ihrem Bericht viel zu stark auf technologische Rezepte und Anreize. Es zeigt sich aber immer wieder: Ohne Verbote und Gebote ist die Klimakrise nicht zu bewältigen. Wir als Gesellschaft müssen unser Verhalten ändern und der Staat steht mit in der Verantwortung klare Regeln definieren, damit wir die Krise begrenzen können. Der Anteil an regulatorischen Massnahmen ist zu bescheiden und ist zu vergrössern.</p> <p>Priorisierung Massnahmen / Ziele / Controlling /Planungsbericht Die Massnahmen im Kapitel 6 und 7 wirken wie ein Sammelsurium von möglichen Massnahmen. In der Auflistung dieser Massnahmen ist nicht klar ersichtlich, welche Massnahmen am wirkungsvollsten, welche Massnahmen ein gutes Kosten-/Nutzen-Resultat haben oder welche Massnahmen in der Umsetzung schwierig sind. Um eine effektive Klimapolitik betreiben zu können, müssen Massnahmen priorisiert werden. Die Regierung wird nicht umhinkommen, die Kosten und Nutzen der Massnahmen zu benennen, dies müsste jedoch bereits auf dieser Stufe geschehen. Mit dem Planungsbericht setzt sich der Kanton das umfassende Langfristziel Netto-Null 2050. Eine Strategie mit einem solch komplexen und ambitionierten Ziel kann jedoch nur dann erfolgreich sein, wenn verbindliche Zwischenziele gesetzt werden. Um die Komplexität herunterzubrechen, sollten verbindliche zeitliche und sektorielle/thematische Ziele und Meilensteine gesetzt werden. Zur Umsetzung der Massnahmen sieht die Regierung ein iteratives Vorgehen vor. Dem Kantonsrat soll alle 5 Jahre ein aktualisierter Planungsbericht vorgelegt werden. Die GRÜNEN stimmen dieser Vorgehensweise zu, regen jedoch an, den Rhythmus der Überarbeitung auf 4 Jahre zu verkürzen, analog dem kantonalen Strassenbauprogramm. Da das Umfeld der Klima- und Energiepolitik sehr dynamisch ist, muss es jedoch möglich bleiben, neue Massnahmen auch ausserhalb des Erneuerungszyklus' anzugehen und einzuführen. Ein wirksames Monitoring und Controlling ist ein weiteres sehr wichtiges Mosaiksteinchen in der Klimapolitik. Wir stimmen zu, dass dieses sowohl auf der Leistungsebene (Umsetzung der geplanten Massnahmen) als auch der</p>	

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
		<p>Wirkungsebene (THG-Emissionen) wichtig ist. Die GRÜNEN regen an, den Fokus bei der Leistungsebene zu setzen. Selbstverständlich soll der Kanton wissen, was er macht, es ist jedoch wenig sinnvoll akribisch Daten zu erheben, wenn diese aus anderen Kantonen oder national bzw. international relativ gut antizipiert werden können. Hier soll der Kanton seine knappen Ressourcen effizient einsetzen. Das Controlling und Monitoring erachten wir jedoch als sehr gewichtig.</p> <p>Kommunikation Wie im Bericht richtigerweise festgehalten, kommt der Kommunikation in der Strategieumsetzung eine wichtige Rolle zu. Dabei ist es wichtig, nicht schulmeisterlich zu wirken, sondern die Zivilgesellschaft in den Umsetzungsprozess miteinzubeziehen und Fakten sehr anschaulich darzustellen. Die Kommunikation des Kantons soll zeitgemäss und zielgruppengerecht gestaltet werden. Mit Bildern, Metaphern und spielerischen Aspekten («Gamification») kann die Bevölkerung gut erreicht und eine positive Einstellung zu Klimaschutzmassnahmen erwirkt werden. Dies wird in der Umsetzung – auch für breite Unterstützung aus der Gesellschaft - bedeutsam sein. Neben dem Einbezug der Zivilgesellschaft ist auch die Zusammenarbeit mit den Gemeinden von grosser Bedeutung. Klimaschutz kann nur im Zusammenspiel der verschiedenen politischen Ebenen reüssieren. Die GRÜNEN wünschen sich, dass der Kanton auch in der Schweiz und im Austausch mit dem Bund eine aktive Rolle einnimmt.</p> <p>Kosten Die Zusammenstellung der notwendigen finanziellen Mittel in Kapitel 8 und 9 erachten die GRÜNEN als irreführend. Die aufgeführten Kosten reichen aus Sicht der GRÜNEN nicht für die Umsetzung. Nicht zu vernachlässigen dabei ist, dass von rund 18 Mio. Erstinvestitionen 10 Mio (fast 50 % der gesamten Erstinvestitionen) für neue Busse mit alternativem Antrieb vorgesehen sind. Ohne die Wirksamkeit und Bedeutung dieser Massnahme schmälern zu wollen: Für einen Ruck in der Klimapolitik braucht es zusätzliche gewichtige Erstinvestitionen in weiteren Handlungsfeldern, welche herausstreichen, dass der Kanton seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten und seinen CO₂-Ausstoss rasch senken will.</p> <p>Finanzierung Mit dem neuen CO₂-Gesetz werden vom Bund grosse finanzielle Beiträge an die Kantone fliessen. Im Kanton Luzern werden heute die finanziellen Mittel im finanzpolitischen Korsett eines jährlich zu sprechenden Globalbudget der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) gesprochen. Um eine effektive und dynamische Klima- und Energiepolitik betreiben zu können, muss ein eigenständiger Geld-Topf vorhanden sein, mit dem zeitnah und vorausschauend finanzielle Mittel für klima- und energiepolitische Massnahmen bereitstehen und eingesetzt werden können. Es ist zwingend, dass dafür ein solcher Topf oder ein anderes geeignetes langfristiges Finanzierungsinstrument im Sinne der Motion M345 vom 29. Juni 2020 geschaffen wird. Die GRÜNEN fordern mehr Mut und mehr Ideen, um die Klimakrise abzuwenden. Neben den erwähnten integralen Punkten unterstreichen die GRÜNEN folgenden zwei Aspekte:</p> <p>Suffizienz und Wandel Die heutige Klimaerwärmung hängt auch mit dem hohen, teilweise masslosen und unnötigen Konsum in industrialisierten Ländern zusammen.</p>	

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
		<p>Verhaltensänderung und Genügsamkeit (Suffizienz), d.h. weniger zu konsumieren, ist deshalb entscheidend für die Reduktion der Klimabelastung. Der Planungsbericht zeigt auf, wie das Ziel Netto Null mit der Substitution von fossilen Energieträgern erreicht wird. Grundsätzlich aber geht er von einem weiter wie bisher aus. Aus Sicht der Grünen reicht das nicht. Es braucht auch Sparmassnahmen (Effizienz, Suffizienz), ebenso müssen die Rahmenbedingungen verändert und geschaffen werden, damit es wahrscheinlicher und einfacher möglich wird, aus der Konsum-Tretmühle auszusteigen.</p> <p>Dies fördert nicht nur die Innovationskraft der Luzerner Unternehmen und damit folgend ein wirtschaftlicher Impuls für die Zukunft, sondern schafft auch attraktive Arbeitsstellen, wissenschaftlicher Fortschritt und Lebensqualität für die Luzerner*innen. Während die gesellschaftlich selbstbestimmte Suffizienz heute nämlich Lebensqualität und Wohlbefinden fördert, wird ein erzwungener Verzicht aufgrund einer Klimakatastrophe Wohlstand und Wohlbefinden massiv beeinträchtigen.</p> <p>Als ein konkretes Beispiel für die Suffizienz dient die Mobilität: Es reicht bei weitem nicht, Verbrennungsmotoren in der Mobilität durch Elektroautos zu ersetzen – denn auch die E-Mobilität hat erheblich negative Klima- und Umwelteinflüsse und verbraucht viel kostbare Fläche. Stattdessen ist eine konsequente Neuordnung der Mobilität anzustreben und insbesondere in urbanen sowie stadtnahen Gebieten gilt: Weg vom privaten Autoverkehr hin zu klimafreundlichen, platzeffizienten Mobilitätsträgern wie Zug, Bus, Velo und Fussgänger*innenverkehr. Es gilt generell unsere Mobilität auch zu reduzieren und Arbeit, Freizeit und Wohnen räumlich wieder näher zueinander zu rücken. Die GRÜNEN wünschen sich, dass auch der Bereich Ernährung Einzug in den Bericht findet. Unsere Essgewohnheiten stimmen nicht mit dem überein, was unsere lokale Landwirtschaft zu produzieren vermag. Deshalb ist auch im Bereich Ernährung eine Verhaltensänderung angezeigt.</p>	
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4 Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel	<p>Erfasst von: Gian Waldvogel</p> <p>Das Kapitel ist nach den Massnahmen zum Schutz des Klimas aufzuführen.</p>	Für die GRÜNEN muss die kantonale Klimapolitik auf den Klimaschutz fokussieren. Um der stärkeren Bedeutung Ausdruck zu verleihen, müssen die Massnahmen zum Klimaschutz dementsprechend im Bericht priorisiert werden und sind in der Berichtsstruktur vor den Massnahmen zur Klimaadaptation zu nennen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4 Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel	<p>Erfasst von: Gian Waldvogel</p> <p>Beschreibung der Risiken und Chancen anpassen</p>	Die Chancen und Risiken, welche sich aus dem Klimawandel ergeben sind aus Sicht der GRÜNEN nicht ausreichend beschrieben. Insbesondere die Risiken werden zu stark verkürzt dargestellt. Ebenso muss klarer erkennbar werden, dass die weltweiten Kosten der Klimaerwärmung viel höher sind, als die kantonalen Investitionen in die Klimaanpassung vermuten lassen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.1 Überblick über die Handlungsfelder	<p>Erfasst von: Gian Waldvogel</p> <p>Antrag Anpassung Tabelle 4: Ergänzung Handlungsfeld Gesundheit um Auswirkungsbereich trockene Sommer und Mehr Starkniederschläge:</p>	Zunahme Mikropartikel- & Zunahme Lungen-, Atemwegs- und Augenerkrankungen. Heisses, feuchtes Klima begünstigt den Vormarsch von Malaria und anderen Tropenkrankheiten.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.2.1 Ausgangslage	Erfasst von: Gian Waldvogel Antrag Ergänzung Text: «Knapp die Hälfte der Lebensräume in und entlang von Fliessgewässern sind stark beeinträchtigt», steht im ersten Abschnitt. Das wären rund 2000 km Fliessgewässer. Davon sollen 70 km revitalisiert werden. Das sind gerade 3.5 % der beeinträchtigten Fliessgewässer und 1.75 % aller Gewässer.	Angesichts der Wichtigkeit funktionierender aquatischer Ökosysteme ist dieser Anteil der zu revitalisierenden Gewässer viel zu klein.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.2.1 Ausgangslage	Erfasst von: Gian Waldvogel Antrag Ergänzung Text: Viele Alpen können auf Grund von Wasserknappheit nur noch eingeschränkt bewirtschaftet werden –> noch grösserer Tierdruck im Talgebiet.	Dies soll aufgeführt werden, da allgemein in diesem Kapitel 4 die Folgen der Klimaveränderung eher unterschätzt werden.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.2.3 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Ergänzung neue Massnahmen. Es sollen wasserautarke Gebäude und Weiler bewilligt und gefördert werden	Heute ist der Anschluss an die Wasserleitung und Kanalisation Standard und z.t. Vorschrift. Dies verunmöglicht innovative, wasserautarke Gebäude. Diese sind aber ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll und sparen Energie und Ressourcen. Zu diesem Thema sollen Wissenschaftsprogramme angestossen und finanziert werden.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.2.3 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Ergänzung neue Massnahme: Aus Tabelle 5 wird die Auswirkung: Gefährdung und Erwärmung des Grundwassers durch Nutzung zu Kühlzwecken, beschrieben.	Bei den Massnahmen fehlt, wie dies überwacht wird, welche Monitoringinstrumente eingesetzt werden, und welche Massnahmen ergriffen werden, wenn die Erwärmung zu stark ist.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.3.3 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Ergänzung der bestehenden aber zu verstärkenden Massnahmen: Stärkere Förderung der Waldreservate.	Heute hat der Kanton laut Biodiversitätsbericht nur 4% Waldreservate. Bis in 9 Jahren müssen diese mind. 10% betragen. Diese Reservate sind Grundlage für die Erhaltung der Biodiversität und der langfristigen Planung für eine klimaangepasste Waldstruktur.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.4.1 Ausgangslage	Erfasst von: Gian Waldvogel Antrag Ergänzung Text: Die Versorgung mit Trink- und Brauchwasser ist mittlerweile auch auf vielen Sömmerungsbetrieben prekär.	.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.4.2 Risiken und Chancen des Klimawandels	Erfasst von: Gian Waldvogel Antrag Ergänzung Text: Die zusätzliche Hitze führt auch zu einer Zunahme von Parasiten, Tierkrankheiten wie Trypanosomose, Schweinepest, Brucellose	Der Bericht muss eine vollständige Auflistung der Risiken enthalten, da allgemein in diesem Kapitel 4 die Folgen der Klimaveränderung eher unterschätzt werden.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.4.3 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Antrag Ergänzung bestehende aber zu verstärkende Massnahmen: Förderung der Bestandestierarzt Pflicht, zur frühzeitigen Erkennung von Zoonosen, Parasiten, übertragbaren Krankheiten.	Covid-19 hat gezeigt, dass Zoonosen im dicht besiedelten Gebiet mit hohen Tierbeständen zu globalen verheerenden Epidemien führen kann.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.5.3 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Antrag zur Aufnahme der Massnahme für die Bewertung von Biodiversitätsflächen.	Die Biodiversitätsflächen müssen Qualitätsmerkmale und einen Bewirtschaftungsplan haben. Nur so können diese Flächen auch wirklich etwas zur Biodiversität beitragen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.5.3 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Antrag zur Aufnahme einer neuen Massnahme für den Erhalt und Gestaltung von Lebensraum für Vögel, die über den Winter hier bleiben, bzw. das Winterquartier hier verbringen.	Durch die Klimaerwärmung hat sich v.a. auch im Winter weitere, andere Vogelpopulation in unserer Landschaft angesiedelt. Diese müssen ebenso geschützt werden, wie die ursprünglichen Populationen. Sonst zerstören wir Vogelpopulationen, die auf Grund des Klimawandels andere Zugverhalten zeigen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.5.3 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Antrag auf Ergänzung der Massnahme (KA-B6): Finanzielle Beteiligung Kanton für Vernetzungsprojekte wieder erhöhen.	Im Rahmen von Sparpaketen hat sich der Kanton aus der Finanzierung von Vernetzungsprojekten zurückgezogen, und dies den Gemeinden überlassen. Dies führte zu grossen Unterschieden, mit immenser negativer Auswirkung auf die Biodiversität.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.8.3 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel neue Massnahme: Der Kanton organisiert eine Börse (ähnlich HKN), um den Vertrieb von Solarstrom und anderer dezentral produzierter Energie zu fördern. Er wird seinen selbstproduzierten Strom ebenfalls über diese Börse vermarkten. Damit wird der Kanton zum Energiewerk.	Um erneuerbare Energie zu fördern, muss auch der Absatz angekurbelt werden. Mit einer kantonseigenen Börse und den dazugehörigen PR Massnahmen kann dies erreicht werden. Eine moderate Erhöhung des Verkaufspreises, wird die Investition in erneuerbare Energieanlagen überproportional wachsen lassen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.10.3 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Antrag Ergänzung KA-R1: Im Strassenbauprogramm muss neben Lärmschutzmassnahmen als allgemeines Thema auch der Umbau von Strassenräumen hin zu siedlungsverträglichen Strassen in Zentren aufgenommen werden.	Der Strassenbaufonds muss klimaverträglich genutzt werden.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.10.3 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Ergänzung KA-R2: Ergänzung des kantonalen Strassenbaugesetzes: § 34a neu: "Ortsdurchfahrten sind siedlungsverträglich zu gestalten.	So werden Ortsdurchfahrten begrünt, teilweise entsiegelt, und damit klimaangepasst. Unterschiedliche Bodenmaterialien, Bäume und Bodengewächse erhöhen die Aufenthaltsqualität und unterstützen ein angenehmes Klima.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	5.3 Treibhausgasbilanz in der Schweiz und im Kanton Luzern	Erfasst von: Gian Waldvogel Ergänzung Text: «Diese insgesamt 14 Tonnen CO2-eq entsprechen einer Steigerung um 2 Tonnen gegenüber geschätzten 12 Tonnen CO2-eq im Jahr 1990. Es kann somit festgestellt werden, dass eine deutliche Verlagerung von Treibhausgasemissionen ins Ausland stattgefunden hat.»	-
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel KS-M1.3 ist so ausgestalten, dass die Einnahmen in Klimaschutz-Massnahmen fliessen.	Die ökologische Ausgestaltung der Motorfahrzeugsteuer dient als Lenkungsabgabe und ist folgerichtig in Klimaschutzmassnahmen zu investieren.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Im Handlungsfeld Mobilität und Verkehr ist eine Reduktion des Verkehrs insgesamt anzugehen, nicht nur Dekarbonisierung der Energieträger (Suffizienz)	Mit der Dekarbonisierung der Energieträger verschiedener Fahrzeugtypen wird ein wichtiger Schritt angesprochen, um den Verkehr weniger schädlich zu gestalten. Elektrische Motoren sind zwar in ihrem Verbrauch nachhaltiger als Verbrennungsmotoren, nicht unbedingt jedoch in ihrer Herstellung. Uns liegt der Fokus zu stark auf Elektromotoren, doch das ist nicht die Lösung aller Probleme. Selbst wenn Elektroautos weniger CO ₂ -Ausstoss verursachen als Verbrenner, sieht es in Bezug auf andere Umweltauswirkungen wie beispielsweise der Biodiversität weniger gut aus. Was im ganzen Abschnitt fehlt, ist die Aussage, dass der Verkehr insgesamt reduziert werden muss. Denn es ist unklar, wie genügend erneuerbarer Strom produziert werden soll, um alle Elektroautos zu betreiben, wenn der Verkehr lediglich von Verbrennungs- zu Elektromotoren wechselt, bei weiter steigender Mobilität und ohne den Verkehr insgesamt zu reduzieren. Unser Ziel ist, wo immer möglich von MIV auf ÖV umzusteigen, im besten Fall auf Velo- und Fussverkehr zu wechseln.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel KS-M3.6 soll früher angegangen werden, der Kanton Luzern soll sich an den Pilotprojekten des Bundes beteiligen.	Monetäre Anreize sind ein wirkungsvolles Lenkungsinstrument zur Reduktion des motorisierten Privatverkehrs. Die Periode 2027 bis 2035 ist zu spät um eine Reduktion des MIVs anzugehen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Antrag: Neue Massnahme. Förderung Stadt der kurzen Wege und Nachhaltige Quartiere zur Verkehrsvermeidung.	Durch dichte und nachhaltige Quartiere kann viel Verkehr reduziert werden. Dies indem Wohnen, Einkaufen und Arbeiten nahe beieinander liegen. Es gibt bereits Projekte, welche diese Wohnformen anstreben, beispielsweise die Teiggi in Kriens oder die Kalkbreite in Zürich.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Neue Massnahme: In Zusammenarbeit mit den Gemeinden soll der Kanton eine Reduktion von Parkplätzen anstreben.	Kanton und Gemeinden sollen ihre Instrumente nutzen, um die Anzahl Parkplätze auf öffentlichem Grund zu reduzieren. Ebenso sollen Vorschriften zur Erstellung zur Reduktion von privaten Parkplätzen erwirkt werden. Je mehr Parkplätze, desto attraktiver ist der Autoverkehr. Um die Klimaziele zu erreichen muss jedoch der Autoverkehr reduziert werden.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Der Massnahmenkatalog wird mit einem Moratorium für Strassenbau ergänzt.	Der Verkehr muss in Zukunft Angebots-Orientiert gesteuert werden – der Bau von zusätzlichen Strassen im Kanton Luzern steht im Widerspruch zu einer klimafreundlichen Mobilität. Eine Begrenzung des Strassenraums fördert die Umlagerung des Verkehrs.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Der Massnahmenkatalog wird mit der Möglichkeit ergänzt, dass Gemeinden im Kanton Luzern in Zentren autofreie Zonen einrichten können.	In gut mit dem öV erschlossenen Gebieten kann eine Umlagerung des Verkehrs mit autofreien Zonen effektiv und für die Bevölkerung verträglich erreicht werden. Zudem steigert es die Attraktivität von Zentrumszonen, was positive Effekte für Bevölkerung, Tourismus und Gewerbe hat.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Die Defossilisierung motorisierter Individualverkehr ist in der Hierarchie der Massnahmenauflistung und in der Stossrichtung nach der Umlagerung des Verkehrs aufzulisten.	Wie Sie selbst im Klimabericht schreiben, ist die technologische Umrüstung der Verkehrsträger nicht ausreichend für die Erreichung der Klimaschutzmassnahmen. Auch die Elektromobilität verursacht in der Produktion verhältnismässig hohe CO2-Emmissionen und ist verantwortlich für andere problematische Schäden an Natur und Umwelt. Viel entscheidender sind eine Umlagerung und die Reduktion der privaten, motorisierten Mobilität. Das ist entsprechend auch in der Rangordnung der Massnahmen so aufzuzeigen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Der Massnahmenkatalog wird mit einer Abschaffung des Pendler*innen-Abzugs für Privatautos ergänzt.	Der Pendler*innenabzug fördert die Mobilität und damit Treibhausgasemissionen. Er ist deshalb als Fehlanreiz abzuschaffen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.3.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Der Massnahmenkatalog wird mit einer Beschränkung der Viehbestände ergänzt, welche nur so viel Vieh zulässt, wie mit dem produzierten Futtermittel auf Kantonsgebiet ernährt werden kann.	Fleisch- und Milchwirtschaft sind bedeutende Treibhausgasquellen und verursachen erhebliche Schäden in ihrer derzeitig extensiven Form der Landnutzung. Um in der Landwirtschaft die Emissionsziele zu erreichen, sind konsequente Massnahmen zur Reduktion der Viehbestände zu ergreifen. Durch die Eindämmung von Futtermittelimporten wird die Übernutzung der Böden reduziert und eine Reduktion des Gülleüberschusses erreicht.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.3.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Der Massnahmenkatalog wird mit einer Massnahme ergänzt, welche die Nutzung der Landwirtschaftsflächen für die Produktion von Grundnahrungsmitteln wie Getreide, Gemüse oder Früchte im Kanton fördert.	Die Produktion von Grundnahrungsmitteln wie Getreide, Gemüse oder Früchte statt emissionsintensive Fleisch- und Milchproduktionen reduziert die Treibhausgasemissionen im Kanton Luzern.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.3.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Neue Massnahme KS-L3.2: Aufhebung der Fehlanreize durch subventionierte/indirekt staatlich unterstützte Förderung des Fleisch- und Milchkonsums	Paradox ist, dass die Fleisch- und Milchproduktion, die u.a. auch klimarelevant ist durch Absatzfördermassnahmen staatlich unterstützt wird (siehe auch Kosten und Finanzierung Landwirtschaft). Unter «Klimaschonende und gesunde Ernährung» fehlt die Erwähnung, dass Fehlanreize durch subventionierte Fleischwerbung und generelle Förderung des Fleisch- und Milchkonsums eingestellt werden müssen. Dies ist ein wichtiger Aspekt, um eine klimaschonende und gesunde Ernährung glaubwürdig und ganzheitlich anzugehen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.3.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Neue Massnahme KS-L3.3: Ernährungsstrategie	Das Konsumverhalten der Bevölkerung spielt eine grosse Rolle, wenn eine Umstellung der Ernährung erreicht werden soll. Der Kanton Luzern soll die Nachfrageseite der Landwirtschaft mit einer Ernährungsstrategie umfassend abbilden und Massnahmen in einer Strategie aufzeigen. Ein Bestandteil dieser Ernährungsstrategie könnten Fleischersatzprodukte sein.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.4.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Das Holz ist stärker zu nutzen und gleichzeitig das Potenzial des Holzes als CO ₂ --Senke auszuschöpfen.	Der Luzerner Holzvorrat liegt über dem Schweizerischen Durchschnitt und wird seit Jahren nicht abgeschöpft. Zusätzlich könnten sogenannte Holz-Riffs gebildet werden, die als CO ₂ -Speicher funktionieren. Gleichzeitig würden solche Holz-Riffs wertvolle Strukturen für die aquatischen Lebewesen wie Fische darstellen. Das Potential und die Risiken von Biokohle muss weiter erforscht werden. Der Kanton Luzern soll mit Pilotprojekten vorangehen
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.5.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Neue Massnahme: Der Einbau von fossilen Heizungen wird ab 2025 verboten.	Um die Reduktionsziele im Handlungsfeld Gebäude zu erreichen, muss möglichst rasch der Einbau neuer fossiler Heizungen unterbunden werden.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.5.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel KS-G3.2 soll früher umgesetzt werden.	Es gilt umgehend weitere Anreize für grosse PV-Anlagen zu schaffen, die Produktion erneuerbarer Energien ist viel zu tief. Der Strombedarf an erneuerbarer Energie ist zukünftig enorm. Es gibt keine Gründe, zuzuwarten.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.5.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel KS-G4.1 soll als Vorschrift formuliert werden, Anreize reichen nicht aus. Zusätzlich sind Anreize zu schaffen damit eher Sanierungen vorgenommen werden und somit Abriss und Neubau verhindert werden kann.	Das Potenzial um graue Energie in der Bauwirtschaft zu reduzieren, ist gross.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.5.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Neue Massnahme zur Einführung von Kontrolle bei Mietzins-Aufschlägen bei energetischen Sanierungen	Mieter*innen und Mieter dürfen nicht übermässig belastet werden für energetische Gebäudesanierungen. Deshalb sind Kontrollmechanismen zu erarbeiten, um zu verhindern, dass unter dem Deckmantel des Klimaschutzes Eigentümer*innen ihre Immobilien auf Kosten der Mieter*innen vergolden und so die Mietpreise weiter nach oben treiben.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.6.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Massnahmen wie die Eigenverbrauchsvorschriften (KS-I2.1) und Vorschriften für Grossverbraucher (KS-I2.1) dürfen nicht erst ab 2027 umgesetzt werden	Mit 17% der gesamten Emissionen ist der Sektor der Industrie zu wichtig um mit griffigen Massnahmen bis 2027 zu warten. So ist es wichtig, dass konkrete Massnahmen bald umgesetzt werden anstatt mit ihrer Umsetzung noch zu warten.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.6.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Unternehmen im Kanton Luzern müssen verpflichtet werden, regelmässig ihre Produktionsprozesse zu überprüfen und sie in die Richtung der Kreislaufwirtschaft zu verbessern.	In der vorgelegten Version werden wenige und unkonkrete Massnahmen im Bereich der Industrie genannt. Die Industrie ist allerdings ein sehr wichtiger Hebel in der Entwicklung der Produktions- und Konsumkreisläufen in Richtung Kreislaufwirtschaft. Zur nachhaltigen Schliessung von Stoffkreisläufen muss das produzierende Gewerbe stärker in die Pflicht genommen werden. Industriebetriebe, welche ihre Stoffkreisläufe nicht schliessen, sollen darlegen müssen, weshalb sie das nicht tun und bei mangelhafter Begründung zur Anpassung verpflichtet werden. Der Kanton kann Betriebe bei der Anpassung unterstützen.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.6.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Der Kanton Luzern ergreift Massnahmen, um emissionsarme und klimapositive Baumaterialien zu fördern.	Bei der Herstellung von Baumaterialien (Bsp. Beton) werden grosse Mengen CO2 verursacht. Mit der Förderung von emissionsarmen Baumaterialien können auch im Bereich der Industrie wirkungsvolle Massnahmen ergriffen werden, anstatt nur auf die Freiwilligkeit zu setzen. Mittels klimapositiven Baumaterialien wie Holz kann zusätzliches CO2 Jahrzehnte lang gespeichert werden.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.7.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Die Förderung der Kreislaufwirtschaft muss höher gewichtet werden und ist ein Querschnittsthema, dass nicht allein im Abschnitt Entsorgung abgehandelt werden kann. Kanton und Gemeinden sollen günstige Rahmenbedingungen schaffen für einen schonenden Umgang mit Rohstoffen, Materialien und Gütern sowie für die Schliessung von Stoffkreisläufen. Der Kanton soll auch Massnahmen zur Vermeidung von Abfällen sowie zur Wiederverwendung und stofflichen Verwertung von Materialien und Gütern treffen.	Das Schliessen von Stoffkreisläufen muss in allen Bereichen berücksichtigt werden und ist entsprechend als Querschnittsthema auszuweisen. Den Erhalt von Rohstoffen über mehrere Nutzungszyklen hinweg ist in einem separaten Abschnitt abzuhandeln und es ist eine umfassende Strategie zu erarbeiten. Der Aufbau einer Fachstelle ist für die wirksame Förderung unzureichend. Siehe auch Gegenvorschlag Zürcher Regierungsrat zur Kreislauf-Initiative: https://www.zh.ch/de/news-uebersicht/medienmitteilungen/2020/12/regierung-unterbreitet-gegenvorschlag-zur-kreislauf-initiative-.html#-1885616536
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.7.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel KS-ER1.1 früher umsetzen.	Eine Lenkungsabgabe, die Anreiz zur Abfallvermeidung schaffen soll, darf nicht erst im Zeitraum 2027 - 2035 eingeführt werden sondern bereits "bis 2026". Das Ausarbeiten und Einführen einer sinnvollen Lenkungsabgabe darf nicht 6 Jahre dauern! Wenn der Kanton Luzern bis 2050 CO2-neutral sein will, darf nicht mit Massnahmen grundlos gewartet werden.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.8.2 Absenkpfad Treibhausgasemissionen	Erfasst von: Gian Waldvogel Der Kanton geht als Vorbild voran und formuliert ein ambitionierteres Ziel: Netto-Null 2030 und Klimapositiv ab 2040 für sich und kantonseigene Betriebe.	Die Luzerner Kantonsverwaltung muss ihre Treibhausgasemissionen schneller absenken, um seiner Vorbildrolle gerecht zu werden. Das ungenügende Ziel Netto-Null-Emissionen ist nicht ausreichend – die öffentlichen Institutionen haben konsequentere Ziele umzusetzen, um einen Beitrag zur Einhaltung der internationalen Klimaschutzziele zu erreichen. Das stärkt auch die Glaubwürdigkeit des Kantons als Botschafter*in für die Reduktionsziele.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.8.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Die Luzerner Pensionskasse muss bis 2030 alle ihre klimaschädlichen Investitionen abstossen und ein klimaneutrales Portfolio führen. Die Luzerner Kantonbank soll nur klimafreundlich geschäften.	Pensionskasse und Kantonbank, welche sich beide in öffentlicher Hand befinden, stehen in der Verantwortung, ihre Investitionen sowie Kredite nachhaltig und klimafreundlich zu tätigen respektive zu vergeben. Sie haben eine Vorbildrolle zu übernehmen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.8.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Neu Massnahme. Der Kanton soll zukünftig Neubauten und Umbauten immer nach den höchsten Energie-Ausbaustandards realisieren. Er verpflichtet sich auch, nur Gebäudeflächen zu mieten, welche diese Standards erfüllen.	Der Gebäudepark des Kantons Luzern hat seine Immobilien in den bestmöglichen Energieeffizienzklassen zu realisieren, um so seine Vorbildfunktion wahrzunehmen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.8.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Regierung und Verwaltung beurteilen alle politischen Sachgeschäfte auch unter dem Aspekt der Klimaauswirkungen und weisen positive und negative Effekte von politischen Forderungen auf das Klima aus.	Der Kanton Luzern hat einen Klimanotstand ausgerufen. Die Klimakrise ist eine umfassende Herausforderung, die fast alle Politikfelder tangiert. Politik und Verwaltung müssen daher in allen politische Entscheidungsprozessen die Klimakrise mitberücksichtigen. Entsprechend sind in Zukunft alle politischen Sachgeschäfte unter dem Aspekt der klimatischen Auswirkungen einzuschätzen und zu beurteilen.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.8.4 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Neue Massnahme: Einführung eines Fleischtages in Mensen und Cafeterien des Kantons	Eine häufig genannte Sensibilisierungsmassnahme zur Senkung des Fleischkonsums ist die Einführung eines Vegitages in Mensen und Cafeterien, das heisst, dass in jeder Woche an einem bestimmten Tag kein Fleisch angeboten werden soll. Wir fordern, dass stattdessen in jeder Woche nur an einem Tag Fleisch angeboten werden soll. Dies zeigt auf, wie stark der Fleischkonsum und allgemeiner der Konsum tierischer Produkte reduziert werden muss. Durch attraktive vegetarische Menüs kann zudem das Verhalten der Gäste positiv beeinflusst werden. Ein geringerer Konsum tierischer Produkte kommt nicht nur dem Klima sondern auch der Gesundheit zugute.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.9.3 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Neue Massnahme: Vorschrift für PV-Anlagen auf und an bestehenden Gebäuden.	Das Produktionspotenzial von Strom aus PV-Anlagen ist enorm. Die Ausnützung der geeigneten Dach- und Fassadenflächen sowie an und auf Infrastrukturbauten sind vollständig auszunutzen. Monetäre Anreize sind nicht ausreichend, es ist eine Vorschrift vorzusehen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	7.2.3 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel neue Massnahme: Der Kanton Luzern erarbeitet ein Weiterbildungsprogramm für Menschen, deren Berufsaussicht sich aufgrund der Klimakrise verschlechtert	Den Menschen, welche aufgrund der Anpassung oder dem Schutz des Klimas der Zugang in den Arbeitsmarkt erschwert wird, muss eine Perspektive geboten werden. Das erhöht die gesellschaftliche Zustimmung für den Schutz des Klimas.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	7.5.3 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Die Massnahme Q-MC2.1 soll erweitert werden. Es sollen nicht nur Monitorings und Controllings der Ziele vorgenommen werden, sondern auch die indirekten Emissionen der Bevölkerung und Organisationen im Kanton Luzern soweit als möglich erfasst werden. Dazu können Daten von Bund und anderen Kantonen genutzt werden.	Eine rein territoriale Beobachtung von Treibhausgas-Emissionen reicht nicht aus, um ein umfassendes Bild über die Entwicklung unserer Emissionen zu erhalten. Indirekte Emissionen der Luzerner*innen und der hier domizilierten Institutionen sind ein gewichtiger Faktor und müssen entsprechend auch gemessen und beobachtet werden.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	7.5.3 Massnahmen	Erfasst von: Gian Waldvogel Einführung unabhängige Fachgruppe/Climate-Task-Force	Eine unabhängige Begleitgruppe von Klima-Expert*innen unterstützt den Kanton in der Umsetzung dieses Berichts und kann und soll fundiert beraten. Damit erhält die Luzerner Klimapolitik die notwendige Dringlichkeit und die kantonale Klimastrategie glaubwürdige Botschafter*innen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	9.3 Kantonale Finanzierung	Erfasst von: Gian Waldvogel Der Kanton muss eine langfristige Form der Finanzierung für die Massnahmen für Klimaschutz und Klimaadaptation schaffen.	Mit dem neuen CO2-Gesetz werden vom Bund grosse finanzielle Beiträge an die Kantone fliessen. Im Kanton Luzern werden heute die finanziellen Mittel im finanzpolitischen Korsett eines jährlich zu sprechenden Globalbudget der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) gesprochen. Um eine effektive und dynamische Klima- und Energiepolitik betreiben zu können, muss ein eigenständiger Geld-Topf vorhanden sein, mit dem zeitnah und vorausschauend finanzielle Mittel für klima- und energiepolitische Massnahmen bereitstehen und eingesetzt werden können. Es ist zwingend, dass dafür ein solcher Topf oder ein anderes geeignetes langfristiges Finanzierungsinstrument im Sinne der Motion M345 vom 29. Juni 2020 geschaffen wird.

Kurzbefragung

Thematik	Fragestellung	Getroffene Antwort
Gesamteindruck	Der Planungsbericht Klima und Energie geht auf alle relevanten Themen ein und vermittelt einen umfassenden Überblick über die Auswirkungen des Klimawandels im Kanton Luzern, die damit verbundenen Herausforderungen und den Handlungsbedarf.	Stimme eher zu
Klimaanpassung	Die aufgezeigte Strategie des Kantons Luzern zur Anpassung an den Klimawandel in den nächsten Jahren ist grundsätzlich richtig und zielführend.	Stimme eher nicht zu
Klimaschutz	Die aufgezeigte Strategie des Kantons Luzern zur Reduktion der Treibhausgasemissionen in den nächsten Jahren mit dem Ziel «Netto null 2050» ist grundsätzlich richtig und zielführend.	Stimme nicht zu